



Kindernachmittag mit Thematik „Umweltverschmutzung“: Mit dem gesammelten Abfall bastelten die Kinder Kunstwerke



# Estación Esperanza

## Liebe Freundinnen und Freunde der Estación Esperanza

Es gäbe so viel zu erzählen... Seit wir nun in Ventanilla wohnen, also mitten im Slum, ist unsere Arbeit noch viel intensiver geworden. Wir bekommen sehr viel mit, was im Slum und in den Leben der Menschen dort vor sich geht. Das schätzen wir, denn wir können viele Beziehungen vertiefen. Die Herausforderung besteht manchmal darin,

### Vorbildfunktion als Ehepaar

Vor vier Wochen erzählte ich, Miriam, im Müttertreff eine Geschichte aus der Bibel. Plötzlich brach Elisabeth in Tränen aus. Sie und ihre Schwiegermutter kommen erst seit Anfang Jahr in diese Gruppe. Während sicher zweieinhalb Jahren haben wir Elisabeth immer wieder eingeladen, in den Müttertreff zu kommen. Seit wenigen Monaten kommt sie nun regelmässig zu den Meetings. Ich fragte Elisabeth, ob sie mir ihr Anliegen anvertrauen wolle. Da wir noch kein Gesprächszimmer haben, suchten wir einen ruhigeren Ort in unseren privaten Räumlichkeiten. Sie erzählt: „Mein Mann hat sich heute wegen einem unbedeutenden Detail so über mich aufgeregt, dass er mich nicht wie sonst jeweils geschlagen hat, sondern mir heisses Wasser über den Arm geleert hat. Ich ging zum Doktor. Mein Arm sieht schlimm aus und es tut sehr weh. Ich möchte weg von meinem Mann und seinen Eltern, doch ich habe keinen Ort,

wo ich mit meinen zwei kleinen Kindern hingehen kann. Mein Mann wird sich nie ändern. Ich halte es nicht mehr aus.“ Dies zu hören machte mich sehr traurig und in diesem Moment wusste ich nicht, was ich ihr raten sollte. Ich umarmte sie lange und sagte ihr, dass sie nicht alleine sei, sondern ich ihre Freundin sei und ihr beistehe. Da sie sehr einsam ist, ermutigten diese Worte sie. Ich durfte für sie beten und fragte, wie wir helfen könnten. Sie wollte, dass wir mit ihrem Mann sprechen. Carlos war einverstanden und eine Stunde später sassen wir mit den jungen Eltern an einem Tisch. Es war ein herausforderndes Gespräch und ich konnte manchmal fast nicht glauben, dass der Mann anfangs keine Einsicht zeigte. Es war das allererste Mal, dass ihm jemand klar und deutlich sagte, dass sein Verhalten schrecklich und ein Verbrechen sei. Da sich unsere Familien schon vor diesem Vorfall gekannt haben, weiss er auch, dass wir unsere Drohung wahr machen und bei einem erneuten Übergriff eine Anzeige

erstaten und gleichzeitig seine Frau und die Kinder an einen sicheren Ort bringen. Leider gibt es keine günstige staatliche Frauenhäuser und somit müssen Frauen wie Elisabeth, wegen fehlenden finanziellen Mittel, oft bei ihren Männern bleiben. Wir bleiben mit ihm in Kontakt und hoffen, dass die Einsicht, welche er am Schluss des Gesprächs zeigte auch eine Verbesserung seines Verhaltens mit sich bringt. Wir wünschen uns, dass Carlos und ich diesem jungen Ehepaar so etwas wie ein Vorbild sein können. Gemäss Elisabeth gab es in den letzten fünf Wochen keinen weiteren Übergriff. Zudem begann ihr Ehemann den Kontakt zu Carlos zu suchen bzw. vertiefen.

Angie und Flor: Ich habe einen kleinen Bauernhof entdeckt Dort lernten unsere zwei Mädchen, dass die Milch von der Kuh kommt.



### Erfolge im Kindergarten, doch die nächsten Probleme stehen vor der Tür

Vielleicht erinnert ihr euch an die Schwierigkeiten im Zusammenhang mit unserem Kindergarten, welche wir im letzten Rundbrief geschildert hatten. Vor einem Monat erhielt unser Kindergarten "Estación Esperanza" die offizielle staatliche Betriebsbewilligung. Wir freuen uns sehr darüber, weil es unter anderem auch die Elternarbeit einfacher

## Gebetsanliegen

### Danke für:

- ...all die motivierten Jugendlichen, welche sich mehr und mehr im Projekt Estación Esperanza einbringen.
- ...die Personen und Kinder, welche uns an den Sonntagen in die Kirche begleiten sowie für ihr Interesse am Sinn des Lebens und an der Bibel.
- ...die Volontäre aus der Schweiz, welche uns gerade jetzt oder auch in Zukunft mit ihren ehrenamtlichen Einsätzen unterstützen. Sie sind eine grosse Hilfe und Bereicherung für uns.

### Bitte um:

- ...Weisheit für die Begleitung von unserem ältesten Mädchen Nancy (15 Jahre alt). Sie ist in einer schwierigen persönlichen Phase.
- ... ein geführtes und gesegnetes Jugend-Wochenende (4. - 6.8.17).
- ...Gute Entscheidungen für die Weiterentwicklung des Kindergartens.
- ...einen guten Bauprozess für das in

Wir freuen uns darüber, dass schon drei der sechzehn Kindergartenkinder bei uns im Projekt in die Logopädie gehen. Wir legten dies den Eltern ans Herz und sie nahmen den Rat ernst und möchten ihre Kinder nun besser fördern. Besonders Freude bereitet uns die Entwicklung des Kindes Mayor, der geh- und sprechbehindert ist und dank der

Integration in den Kindergarten grosse Fortschritte macht. Zuvor war diesem Achtjährigen aus unserem Slum der Besuch eines Kindergartens wegen seinen Beeinträchtigungen nicht möglich. Wir haben ihn aufgenommen und hier blüht er richtig auf. Der Kontakt mit den anderen Kindern tut ihm gut und unterstützt seine positive Entwicklung. Die Mutter erzählte uns lachend, dass er lieber Zeichnungen macht als Fernsehen schaut. Dies ist umso erstaunlicher, als er mit seinen motorischen Problemen auch hier beeinträchtigt ist. Ausserdem fordert er neuerdings seine Familie vor dem Essen mit Gesten auf zu beten. Das hat er im Kindergarten gelernt, denn vor dem Znüni danken wir Gott für das Essen.

Seit Mitte Mai beschäftigen wir mit Evelyn eine neue Kindergärtnerin. Zusammen mit ihr haben wir kürzlich das Vorbildprojekt "Kinderwerk Lima" besucht. Es gab mit Evelyn einen interessanten Austausch. Trotzdem sind wir mit der Arbeit in unserem Kindergarten noch nicht zufrieden. Es wird zuwenig gespielt, gesungen, gebastelt oder gemalt, damit die Kinder auf ungezwungene Weise Fähigkeiten im

Umgang mit anderen Kindern erlernen können. Dafür wird zuviel unterrichtet, schon wie in der Schule. Auch die Beziehungen mit der Vermieterin der Räumlichkeiten und deren Tochter, auf welche die staatliche Bewilligung für den Kindergarten ausgestellt ist, sind nicht einfach. Die beiden Frauen beeinflussen manchmal auch Evelyn. Wenn wir unseren Standpunkt vertreten, stossen wir oft auf Unverständnis oder Ablehnung. Für uns ist deshalb klar: Wir müssen einen neuen Ort für den Kindergarten finden und eine wirklich geeignete Kindergärtnerin anstellen. Das ist nicht von heute auf morgen möglich. Aber wir vertrauen auf Gott, dass Er uns führt und uns die richtige Lösung zeigen wird. Einen Lichtblick gibt es aber doch. Nathalia (die Kolumbianerin welche bei uns wohnt und mit uns arbeitet) besucht während eines Jahres jeden Samstag eine Weiterbildung, um das System von Montessori zu lernen. Ihre Beiträge sind für uns eine Bereicherung.

Elternabend im Kindergarten:  
Thema „Erziehung“. Die Mütter  
müssen Sketchs präsentieren



Kindergarten (hinten: Nathalia und Evelyn)



## Carlos:

### Jugend mit Power

Ich bin von der politischen Gemeinde Ventanilla als Vorstandsmitglied in den Jugendrat gewählt worden. Die Anfrage kam für mich überraschend. Das Jugendkomitee der Gemeinde hat von der Arbeit von Estación Esperanza gehört und ist begeistert von den Aktivitäten, welche wir mit Jugendlichen machen. So habe ich nun die Ehre, die Rechte und Interesse der Jugend zu vertreten und allenfalls neue Projekte aufzugleisen. Wir haben auch die Hoffnung, dass die Kontakte zu verschiedenen lokalen Persönlichkeiten für Estación Esperanza hilfreich sein können. Nun gehe ich jeden Freitag mit sieben Jugendlichen von unserem Projekt zum Gemeindetreff. Dort werden verschiedene Themen wie Leiterschaft, Potenzial der Jugend etc. behandelt.

In Estación Esperanza nimmt die Zahl der betreuten Jugendlichen stetig zu. Immer mehr fühlen sich von unseren Aktivitäten angesprochen. Einige Jugendliche helfen auch auf freiwilliger Basis im Kinderprogramm mit. Es begleiten uns nun auch regelmässig einige Jugendliche, einzelne Mütter und einige Kinder am Sonntagmorgen um 8 Uhr in die Kirche. Es kommt

So verbleiben wir mit herzlichen Grüssen



auch immer wieder vor, dass Jugendliche abends um 22 Uhr an der Türe klopfen und fragen, ob ich mit Ihnen Fussballspielen gehe. Ein Ballspiel um diese Uhrzeit ist für schweizerische Verhältnisse natürlich nicht vorstellbar und auch ich würde gerne früher als um 01 Uhr ins Bett kommen. Für mich ist es aber eine gute Möglichkeit, mit den Jugendlichen den Kontakt zu vertiefen und sie vor den Gefahren der Strasse zu schützen. Wenn die Jugendlichen keiner sinnvollen Freizeitbeschäftigung nachgehen, kommen sie früher oder später mit schlechten Einflüssen in Kontakt. Leider sind in Lima, wie in ganz Südamerika, Drogendelikte und Straftaten von Jugendlichen keine Seltenheit.

Nun freue ich mich speziell auf das Jugendwochenende, welches wir zum Thema „Meine erste Liebe“ (=Jesus) organisieren. Dies werden wir ausserhalb von Lima durchführen.

Unsere engagierten Jugendlichen



*Handwritten signatures of staff members.*

## Adresse und finanzielle Unterstützung

Familie Bernales  
Santa Liberata 186  
3era Etapa de Pando, Cercado Lima, Peru  
estacion@bluewin.ch  
Facebook: Estación Esperanza  
Homepage: [www.estacion-esperanza.com](http://www.estacion-esperanza.com)



Postverbindung für Spenden  
Schweizerische Missions-Gemeinschaft  
Postkonto 80-42881-3  
IBAN CH92 0900 0000 8004 2881 3  
Vermerk: Für Miriam & Carlos Bernales  
Unterhalt **oder** Projekte